

Bayerische Voralpen

41 Bodenschneid, 1669 m

Von der Monialm



Zwischen Tegernsee und Spitzingsee

Früher, als die Münchner noch mit der Bahn nach Fischhausen-Neuhaus gefahren sind und von dort zu Fuß zur Bodenschneid hinauf pilgerten, da war es noch eine stattliche Tour auf diesen klassischen Wandergipfel hinauf. Es war halt noch eine andere Zeit und eine Besonderheit, im Kreise der wenigen Bergler dort oben aus dem Leinenrucksack seine Brotzeit herauszuholen und mit Blick auf den Tegernsee sein Bier genüsslich durch die Kehle rinnen zu lassen. Heute ist die Tour zur Halbtagestour abqualifiziert: Man fährt zum Spitzingsee und spaziert über die Firstalmen zur Bodenschneid hinauf. Dennoch ist die Bodenschneid ein lohnendes Bergziel geblieben. Nicht nur die Gipfelschau hinaus ins Oberland, auf die Waldberge der näheren Umgebung und hinüber ins Karwendel lockt viele Besucher an, auch ein paar Hütten mit Einkehrmöglichkeiten steigern die Attraktivität dieser Tour. Weil die Wege in der Nähe der Firstalmen so überlaufen sind, wird hier eine Route vorgestellt, die zwar etwas steiler, dafür aber verhältnismäßig ruhig geblieben ist.



Der Bodenschneid-Nordgrat über dem Tegernsee.

KURZINFO

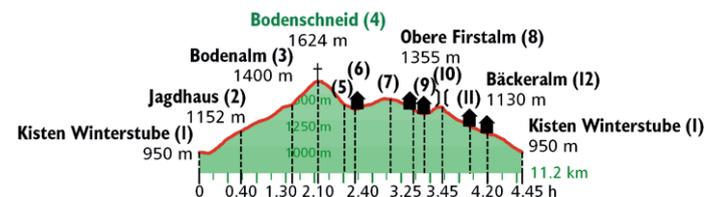
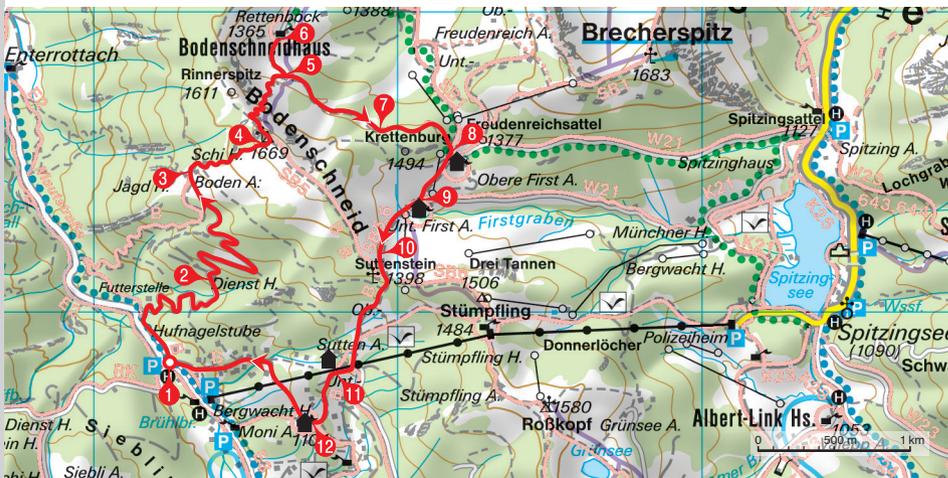


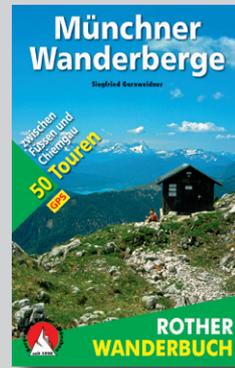
Talort: Enterrottach, 784 m, Vorort östlich von Rottach-Egern am Tegernsee, an der (weiter oben) mautpflichtigen Forststraße in die Valepp gelegen.
Ausgangspunkt: Kisten-Winterstube, 950 m. Im Sommer Busverbindung von

Rottach-Egern.
Gehzeit: 4.45 Stunden.
Höhenunterschied: 915 m im Auf- und Abstieg.
Anforderungen: Leichte, aber weite Bergwanderung.
Einkehr: Bodenschneidhaus (Übernachtungsmöglichkeit), Obere Firstalm, Untere Firstalm, Suttental, Bäckeralm.

Die Versuchung ist groß, bei der Müllsammelstelle Suttan-West (Kisten-Winterstube, 1) den Wegweiser Richtung Suttan zu folgen. Wir aber gehen links (gegen Norden), also neben der Straße dahin und am großzügig angelegten Spazierweg gut 5 Minuten talwärts, bis sich im Wald breite Wege kreuzen. Dort halten wir uns rechts und folgen in Kehren der alten, befestigten Wegetrasse durch Schatten spendenden Buchenwald bergwärts. Der Weg wendet sich von Osten nach Norden zum Jagdhaus (2) und führt aus dem Laubwald in dichten Fichtenwald hinein. In etlichen weiten Keh-

ren kommen wir durch Bergwald, dann wieder über ausgedehnte Lichtungen auf die Matten der **Bodenalm** (3). Von dort zeigen sich der Tegernsee und hoch oben auch das gewaltige Gipfelkreuz der Bodenschneid recht eindrucksvoll. Doch dürfen wir uns nicht täuschen lassen. Der Höhenunterschied beträgt noch rund 300 Meter und das bedeutet noch eine knappe Stunde Aufstiegszeit. Von der Bodenalm und der kleinen Skihütte, die etwas darüber steht, steigen wir am Waldrand gegen Osten steil und mühselig in Kehren weiter, zum Schluss ein wenig über





Almhütte bei der Oberen Firstalm.

Felsen, bis wir endlich das Gipfelkreuz auf der **Bodenschneid** (4) erreichen.

Bei der Vielzahl der Wanderwege rund um die Bodenschneid wäre es schade, würden wir einfach am Aufstiegsweg wieder absteigen. Außerdem gibt es noch gemütliche Hütten und Wirtshäuser, die wir besuchen können. Wir gehen also vom Gipfelsattel nur ein paar Meter am Aufstiegsweg zurück, biegen dann rechts ab, um südöstlich des

Beim Abstieg von der Bodenschneid sieht man direkt auf das Bodenschneidhaus.

Rinnerspitz über das glattpolierte Kalkgestein Richtung Bodenschneidhaus zu schlittern. An einigen Stellen muss man gehörig aufpassen, dass man nicht unfreiwillig zum Sitzen oder gar ins Rutschen kommt. Im schütterten Wald stoßen wir zu einer Wegverzweigung (5), von wo es nach links zum **Bodenschneidhaus** (6) der DAV-Sektion Bodenschneid geht. Ein Hausnummernschild am Wintereingang verrät letzten Zweiflern, wo sie sind: »Bodenschneid 1« steht darauf geschrieben.

Der weitere Rückweg führt bis zur Wegverzweigung am Hüttenzuweg zurück, dann aber links weiter, wo wir uns rechts halten und durch Kraut und Buschwerk mehrmals leicht auf und ab weitergehen. Besonders bei feuchtem Wetter wird es dort wieder arg rutschig, bis die Wegverzweigung (7) westlich der Krettenburg erreicht wird. Nach dem Weidezaun gehen wir im Wald links und kommen bald darauf zur



Die Bäckeralm beim Abstieg von der Bodenschneid.

Oberen Firstalm (8). Sie ist ein sehr beliebtes Ausflugsziel, das vom Spitzingsattel am Trautweinweg schnell und leicht erreicht werden kann. Bewirtschaftet ist sie das ganze Jahr über. Es gibt 17 Betten und zusätzlich Lager. Die Brotzeiten, die dort gereicht werden, holt man sich in Selbstbedienung an der Theke. »Germknödel mit Vanillesoße abholen!«, tönt es aus dem Lautsprecher, und das hört man bis zur Unteren Firstalm (9) dröhnen. Das ist schon eine besondere Art von Bergidylle. Wir erreichen die Untere Firstalm am gut hergerichteten Weg gegen Süden in 10 Minuten. Von dort steigen wir über die weite Wiese neben dem Skilift Richtung Suttenstein hinauf und stehen dann auf der Höhe von rund 1400 m im bewaldeten Sattel (10) neben dem Suttenstein. Nun gehen wir gegen Süden in den Wald hinein. Rechts ragen die Felsen des Suttensteins auf, doch wird der Wanderer keinen Blick für diese bi-

zarren Gebilde haben, denn seine Aufmerksamkeit gilt vorsichtshalber dem enorm steilen Lehm Boden, über den er irgendwie aufrecht hinunter sollte.

Nach den schwierigeren Abstiegsmetern und mit hoffentlich noch sauberem Hosenboden erreichen wir ein Weglein, das durch feuchte Wiesen gegen Südwesten zur Suttentalm (11) und unter den Sessellift der Suttentalbahn führt. Wir wandern ein Stück gegen Süden, später Südwesten zur **Bäckeralm** (12).

Von der Alm folgen wir noch ein kurzes Stück dem asphaltierten Fahrweg hinab und biegen dann rechts ab, um dem Wegschild zur Suttentalbahn-Talstation zu folgen. Wieder kommen wir in feuchte Wiesen, bis die Route über eine Brücke zu einem Fahrweg stößt. Dort gehen wir dann nach Westen weiter, an vielen Wochenend-Quartieren vorbei und steil zum Ausgangspunkt zurück.

